FEIGENWINTER 3

"white cube"

Hans Feigenwinter (p), Wolfgang Zwiauer (b), Arno Troxler (dr)

(Emarcy / Universal)

Weisskörnig und nackt das Coverbild, aber die Musik ist wärmer und bunter, als die Hülle suggeriert. Auffallend schlicht kommt auch die übrige Aufmachung dieses Major-Label-Albums daher. Nichts soll ablenken von den Exkursionen dieser drei Musiker. Hans Feigenwinter, der eigensinnige Zauberer des fluiden Jazz, ist mit tänzelndem Drive in seine Piano-Entfaltungen vertieft. Aber er versteigt sich nicht in die Klüfte der Abstraktionen, sondern behält stets wieder eine erstaunliche Nähe zum Pop. Nicht unbedingt, weil er auf weite Strecken seine Improvisationen auch "mitsingt", was gewöhnungsbedüftig ist. Es sind seine Architekturen, die elastisch im Raum bewegt werden und sich an melodischem Fluss und rhythmisch-harmonischen Eckpunkten orientieren. Wolfgang Zwiauer und Arno Troxler lassen sich ihrerseits inspirieren von der virtuos-pianistischen Romantik. Zwiauer harmoniert mit agilen Linien, wie ein Mischung aus Steve Swallow und Phil Lesh, schön rund und Jazz geerdet. Troxler hütet sich vor schlagtechnischen Feuerwerken, hat aber jede Sekunde ein überraschende Wendung oder eine knappe Vertiefung parat. Ein bestimmter Schneid heizt die schweifenden Fantasien manchmal wieder kurz an und führt das Trio auf andere Gedanken. Mit elf Stücken in über 60 Minuten – alles Kompositionen von Hans Feigenwinter – ist das ein nahrhaftes Album, das neben softer Fusion-Dynamik auch lyrischere Gangarten kennt. ***pb.***